Arbeitsgemeinschaft Eulenschutz im Landkreis Ludwigsburg (AGE)

Ein besonderer Einsatz für den Steinkauz – eine junge Eulenschützerin berichtet.

Von Hanna Vogel

Abb. 1: Einer der 4 Jungkäuze (*Athene noctua*). Gronau, Oberstenfeld, Landkreis Ludwigsburg, Baden-Württemberg, 11.06.2021 (alle Fotos wurden mit einer Wildkamera aufgenommen).

Steinkauz, Athene noctua, Unterstützung des Futterangebots bei Jungvögeln, Gronau, Gemeinde Oberstenfeld, Landkreis Ludwigsburg, Baden-Württemberg. – Little owl, Athene noctua, food supply of young birds, Gronau, municipality Oberstenfeld, county Ludwigsburg, Baden-Württemberg, Germany.

Am 05.06.2021 zeigte der Kalender wieder einmal ein besonderes Ereignis an, denn das Beringen mehrerer Jungvögel stand wie in den vorherigen Wochen bevor. In der ersten Steinkauzröhre konnten vier kräftige Jungvögel problemlos beringt werden. Der Entwicklungsstand der jungen Steinkäuze versprach ein erfolgreiches Aufwachsen. Was uns sehr erfreut hatte, war einerseits die Erkenntnis, dass die Jungvögel innerhalb einer Woche kräftig gewachsen waren und andererseits, dass der weibliche Altvogel, den wir in der Woche zuvor angetroffen haben, als die Jungvögel noch zu klein zum Beringen waren, dank der Beringung nach Ötisheim zurückverfolgt werden konnte. Zwischen Ötisheim und Oberstenfeld liegen immerhin 40 km Flugstrecke. In einer weiteren Röhre konnten wir zwei durchschnittliche Jungkäuze beringen.

Gefahr im Verzug

An diesem Tag sollte die dritte Röhre schon bei der Kontrolle eine absolute Überraschung werden, denn diese und drei weitere Röhren in der Umgebung waren schließlich seit mindestens 30 Jahren nicht belegt. Sie wurden in der Zwischenzeit schon mehrmals repariert und ausgetauscht! Aber Geduld und Ausdauer zahlen sich eben aus und somit wurden wir dieses Jahr mit der ersten und zugleich erfolgreichen Brut belohnt. Doch diese Röhre sollte für noch mehr Überraschungen sorgen. Denn an der Röhre angekommen, fanden wir einen toten Jungvogel ohne Kopf am Boden. Nach genauerem Hinschauen entdeckten wir einen zweiten Jungkauz am Baumstamm und gerade als wir die Leiter aufstellen wollten, hüpfte uns noch ein dritter Jungvogel durch die Füße. Überrascht waren wir dann auch noch, als ein vierter in der Röhre zum Vorschein kam.
Schon beim Anblick der Jungkäuze konnte festgestellt werden, dass sie stark unterernährt und sehr schwach waren. Beim Messen und Wiegen bestätigte sich unsere Vermutung, denn alle vier Jungvögel hatten nur 2/3 des zu erwartenden Körpergewichts und so gut wie keine Fettreserven.

Leben retten!

Nach kurzer Überlegung entschieden wir uns einzugreifen und die Jungtiere nicht ihrem Schicksal zu überlassen. Also wurden Mausefallen aufgestellt und Werner Unselt, ein „Urgestein" des NABU Oberstenfeld und der AGE organisierte Eintagsküken. Noch am selben Abend konnten wir den jungen Steinkäuzen neun Mäuse füttern. Durch die Eintagsküken war dann auch die Zufütterung erstmal gesichert. Alle Maßnahmen wurden mit der „Forschungsgemeinschaft zur Erhaltung einheimischer Eulen e.V." abgestimmt. Am nächsten Tag wurde dann auch gleich eine Wildkamera montiert. Dies stellte sich als großartige Idee heraus, denn dadurch konnten wir das Geschehen an der Röhre beobachten und herausfinden, ob es überhaupt noch einen Altvogel gibt. Wir hatten jeden Tag Bilder und 30sec-Videos zum Anschauen: Das waren bis zum Ende der Aufnahmen 8500 Bild- und 2600 Videodateien!
Es zeigte sich zwar, dass es durchaus einen Altvogel gibt, dieser fütterte jedoch nicht regelmäßig und wenn, dann nur ein Heupferd oder eine Grille pro Nacht, was natürlich nicht für vier bzw. nicht einmal für einen Jungvogel reicht. Mäuse wurden nur im Abstand von etwa 2-3 Tagen gereicht. Nach den ersten Tagen war klar, dass es sich nun um einen Fulltimejob handelt, denn wir mussten jeden Morgen und jeden Abend die Speicherkarte der Kamera tauschen und abends bekamen die Jungkäuze dann fünf Eintagsküken, die wir in den Eingangsbereich der Röhre legten.

Erfreuliche Erfolge

Durch die Kameraaufnahmen konnten wir genau sehen, wann welcher Jungvogel die Nahrung aufnahm. Glücklicherweise waren die Jungkäuze schon alt genug, um

Abb. 2: Ein Altvogel vor der Niströhre.

die Nahrung selbst und ohne Hilfe des Altvogels zu fressen. Anfangs war alles noch sehr aufregend, denn ab und zu machten die Kleinen dann auch schon den einen oder anderen Ausflug bzw. Abflug, wenn sie zu dritt nebeneinander auf dem Ast, der dafür einfach zu dünn war, herumhüpften. Da sie jedoch nicht wieder auf den Baum fliegen konnten, was wir dank unserer Kameraaufnahmen beobachtet haben, konnten wir die Ausreißer an den nächsten Bäumen wieder auflesen. Glücklicherweise haben alle vier diese kleinen Ausflüge überlebt. Nach dem dritten Ausflug gab es dann auch schon die nächste Überraschung, denn zwei der Jungvögel machten abends einen Abflug und morgens saßen sie auf einmal wieder vor der Röhre. Dies freute uns gewaltig, denn es bedeutete, dass sie nun fliegen konnten und somit war die Gefahr, von uns am Boden nicht mehr gefunden zu werden, geringer. Obwohl sie nun fliegen konnten, blieben sie nachts und auch tagsüber meist nur vor oder in der Röhre oder machten nur ganz kurze Ausflüge.

Abb. 3: Drei der Jungkäuze am Brutplatz.

Wir konnten jeden Tag sehen, dass die Jungvögel immer kräftiger und größer wurden, was uns natürlich sehr freute. Schließlich flogen die Kleinen immer öfter und auch länger weg, was wir auch an den umliegend verstreuten Gewöllen feststellen konnten. Nach ca. 20 Tagen haben die ersten zwei jungen Steinkäuze die Röhre verlassen, kamen abends aber noch zurück um ihre Eintagsküken abzuholen. Dieses Verhalten zeigten auch die anderen zwei nach ca. 30 Tagen. Nach ungefähr 50 Tagen kamen zwei der Jungvögel nicht mehr zur Röhre zurück. Sie jagten vermutlich ihre Beute selbstständig. Nach weiteren 7 Tagen verließ uns auch der dritte Jungvogel, während der vierte noch 23 zusätzliche Tage das Futterangebot annahm.

Fazit

Nachdem dann auch das Nesthäkchen nicht mehr auf die Zufütterung angewiesen war, konnten wir unsere Aktion erfolgreich beenden, denn alle 4 Jungvögel haben die Nistróhre als kräftige und wohlgenährte Steinkäuze verlassen. Zwar ließen wir die Kamera noch ein paar Tage nach dem Abwandern des Nesthäkchens hängen, doch die Jungkäuze zeigten sich nicht mehr. Interessant war für uns auch, wer die Röhre noch besuchte: Oft kamen Grünspechte und Kohlmeisen, aber auch ein Mäusebussard und sogar eine Hauskatze vorbei.

Die letzten Eintagsküken servierten wir am 24.08.2021. Insgesamt haben wir in den 80 Tagen 101 Mäuse und 232 Eintagsküken verfüttert. Der zweite Altvogel konnte in der gesamten Zeit nur zweimal mithilfe der Kamera gesichtet werden. Einmal davon bediente er sich selbst an den Eintagsküken, die für die Jungtiere vorgesehen waren. Er war wohl selbst hungrig.

Wir sind froh, dass wir uns für die Zufütterung der Jungkäuze entschieden haben. Vermutlich waren die Nahrungsbedingungen um den Brutplatz nicht ideal für die Steinkäuze. Ein Grund dafür sind die zu spät gemähten Wiesen in der Umgebung. Dadurch fanden die adulten Tiere nicht genug Nahrung für sich und den Nachwuchs. Vielleicht war dies auch die Ursache, dass die Röhre so lange nicht belegt war. Wie werden die Bruterfolge in dieser Röhre wohl zukünftig sein? Wir bleiben neugierig und hoffnungsvoll zugleich!

Hanna Vogel
Mitarbeiterin der Arbeitsgemeinschaft Eulenschutz im Landkreis Ludwigsburg (AGE)
hanna.vogel@ip4u.de